

Friedhelm HOFFMANN

Klagenfurt, Landesmuseum für Kärnten. Zwei neuzeitliche Papyruspäckchen

in

Crossing Boundaries (ed.), *New Kingdom Hieratic Collections From Around the World*, Vol. 1, Liège, Presses Universitaires de Liège, 2024 (= *Ægyptiaca Leodiensia*, 13.1), **p. 57–59**.

DOI 10.25518/978-2-87562-416-1.03

Klagenfurt, Landesmuseum für Kärnten

Zwei neuzeitliche Papyruspäckchen

Friedhelm HOFFMANN

Ludwig-Maximilians-Universität München

ABSTRACT

The Landesmuseum für Kärnten, Klagenfurt in Austria, houses two small papyrus packages that were acquired in the 19th century. Once unfolded, the two packages were found to contain several small pieces of various illustrated hieroglyphic texts that probably represent funerary papyri. These small packages were produced from ancient papyrus remains, and were probably intended as souvenirs for tourists. It is possible that other museums possess similar objects.

1. DIE ÄGYPTISCHE SAMMLUNG DES LANDESMUSEUMS FÜR KÄRNTEN IN KLAGENFURT

Die Aegyptiaca des Landesmuseums für Kärnten in Klagenfurt (Österreich) bilden einen Sammlungsbereich neben mehreren anderen wie etwa dem zoologischen, mineralogischen und archäologischen, aber auch der Gemäldesammlung. Was die ägyptischen Bestände anbelangt, so sind sie in der Mitte des 19. Jahrhunderts durch Schenkungen eines kleinen Kreises von Ägyptenreisenden, Mitgliedern des Kärntner Geschichtsvereins, an das Museum zusammengekommen.¹ Die meisten Objekte sind Kleinfunde. Der Verein bemühte sich allerdings sogar erfolgreich um den Erwerb einer römischerzeitlichen ägyptischen Frauenmumie.²

An ihrer rechten Schulter war ein hieratischer Totenpapyrus befestigt, eine Kurzfassung des Ersten Buches vom Atmen (Inv.-Nr. AE III/1), der den Namen der Toten als Aset-weret überliefert.³

Darüber hinaus besaß der Kärntner Geschichtsverein insgesamt sechs kursivhieroglyphische, hieratische und abnormhieratische Papyri (fünf als Geschenke von Franz Ritter von Reyer [wohl 1857 bei Victor Gustavae (Galli) Maunier⁴ in Luxor erworben], einen von Leodegar Canaval). Sie wurden am 7. Juli 1927 an die Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien verkauft. Es handelt sich um die ehemaligen Klagenfurter Inventarnummern 497–502, jetzt Papyri Wien Aeg 12000 und Aeg 12000 a (Totenbuch einer Aset-em-Achbit), Aeg 12001 (hieratischer stichisch geschriebener

1 Hamernik (2014: 107).

2 Hamernik (1999); Hamernik (2014: 110).

3 Der Papyrus, dessen originale Lage dokumentiert ist, liegt inzwischen publiziert vor: Hoffmann (2014); vgl. schon Hoffmann (1999) und Hamernik (2014: 110).

4 Bierbrier (2019: 309–310).

Opferhymnus an Sokar-Osiris aus dem 4./3. Jh. v. Chr.) und D 12002–12004 (drei abnormhieratische Urkunden eines Archivs.⁵

2. ZWEI NEUZEITLICHE PAPYRUSPÄCKCHEN

Zu den Reisemitbringseeln des 19. Jahrhunderts gehörten offenbar auch zwei noch nicht entfaltete Papyri (Objektnummern 300 und 301, Inventarnummern unbekannt; vgl. Abb. 1 und 2). Es handelte sich um dunkelgrau verfärbte Päckchen von 6 auf 2,3 bzw. 4 auf ca. 2 cm (dieses kleinere Päckchen war leicht unregelmäßig zerfleddert). Über ihre Herkunft ist nichts weiter bekannt. Beide Papyri wurden zusammen mit den Kleinfunden des Landesmuseums für Kärnten zu Studien- und Unterrichtszwecken im Sommer 2013 an das Institut für Ägyptologie und Koptologie der Ludwig-Maximilians-Universität München ausgeliehen.



Abb. 1. Obj.-Nr. 300 (© kärnten.museum)



Abb. 2. Obj.-Nr. 301 (© kärnten.museum)

Mit Erlaubnis des Museums und zu Lehrzwecken durfte ich die Papyri entfalten.⁶ Dies geschah in zwei Sitzungen am 9. und 30. Januar 2015. Die Öffnung der feucht gemachten Papyri erwies sich allerdings als unerwartet schwierig. Denn es war nicht möglich, die plattgedrückten Pakete zu entrollen, ja nicht einmal zu entfalten, wie man es eigentlich erwarten sollte. Den Grund dafür, dass Feuchtigkeit einen so geringen Effekt hatte, vermuteten wir zunächst darin, dass der fest anhaftende graue Schmutz zu viel Feuchtigkeit aufnahm. Am Ende gelang nach mehreren Stunden Arbeit die Trennung aber doch. Die Lagen konnten schließlich einzeln abgehoben werden, was wegen der starken Krümmung der Ränder ebenfalls nicht leicht war.

Es zeigte sich, dass wir es gar nicht mit gefalteten Papyri zu tun hatten. Vielmehr hatten vier einzelne Papyrusblättchen mit hieroglyphischer Beschriftung in Spalten das größere Päckchen gebildet (Nr. 300). Zwei Blättchen mit Resten von bildlichen Darstellungen und vertikal geschriebenen Hieroglyphen sowie mehrere Kleinstfragmente stammten aus dem kleineren Päckchen (Nr. 301); es handelt sich um das Bild eines ichneumon(?)köpfigen Wesens, das wohl einmal ein Wächterdämon war, und den Rest eines farbigen Rahmens sowie wenige Hieroglyphen und einzelne Zeichenfragmente. Alle Papyri sind nur auf einer Seite beschriftet bzw. bemalt. Aber die Stücke gehören nicht aneinander, stellen überhaupt ein Konglomerat von Resten unterschiedlicher Papyri dar.⁷ Denn es kommen verschiedene Handschriften vor. Doch kein Papyrus ist hieratisch beschriftet.

Allein die Verwendung der Hieroglyphenschrift legt zusammen mit dem Bild der tierköpfigen Gottheit und der Bildrahmung nahe, dass

⁵ Hamernik (2014: 110–111); Nationalbibliothek in Wien (1930: 2; G. van Loon von der Wiener Papyrussammlung danke ich sehr herzlich für seinen Hinweis auf diese Publikation). P. Wien Aeg 12001 wurde publiziert von Lieven (2006), P. Wien D 12002 zuletzt von Vittmann (1996) neu bearbeitet, P. Wien D 12003 und 12004 wurden von Malinine (1973) veröffentlicht.

⁶ Hoffmann (2023) zur Öffnung der Papyri und zu Fotos der Fragmente.

⁷ Natürlich könnte es trotzdem sein, dass einzelne Fragmente letztlich doch von ein und demselben Papyrus stammen.

alle Fragmente von funerären Texten stammen. Es steht zu vermuten, dass sie im 19. Jahrhundert aus Resten diverser Totenpapyri etc. für Ägyptentouristen zu kleinen Papyruspäckchen verarbeitet wurden, die nach originalen, noch zusammengefalteten Papyri aussehen sollten. Der dabei verwendete Leim und der wohl zusätzlich eingebrachte Schmutz, der das hohe Alter und die Echtheit unterstreichen sollte, dürften erklären, warum die Papyruspäckchen trotz der Behandlung mit Feuchtigkeit so schwer auseinanderzunehmen waren. Dazu kamen die stark umgebogenen Kanten, die wohl daraus resultierten, dass die Päckchen durch Aufstoßen auf eine glatte Fläche in

eine gleichmäßige rechteckige Form gebracht worden waren.

Da die beiden Klagenfurter Papyri mit den Objektnummern 300 und 301 nicht hieratisch beschriftet sind, gehören sie strenggenommen gar nicht in diesen Band. Weil aber antike Papyrusstücke auch sonst zusammengeklebt und zu original anmutenden Rollen oder Päckchen verarbeitet worden sind und werden, die nicht nur nach Klagenfurt, sondern auch in andere Sammlungen gelangt sind bzw. immer noch gelangen, möchte ich mit diesen Zeilen an das Phänomen erinnern. H. Dolenz vom Landesmuseum für Kärnten danke ich dafür, dass ich das in diesem Rahmen tun darf.

BIBLIOGRAPHIE

- BIERBRIER, Morris L. 2019. *Who Was Who in Egyptology* (5th revised edition), London.
- HAMERNIK, Gottfried. 1999. Die ägyptische Mumie im Besitz des Landesmuseums für Kärnten in Klagenfurt, in Erwin M. RUPRECHTSBERGER (Hg.), *Mumie schau'n. Totenkult im hellenistisch-römerzeitlichen Ägypten. Katalog zur Ausstellung der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek im NORDICO — Museum der Stadt Linz und in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum für Kärnten. Linz 6. Mai – 4. Juli 1999. Klagenfurt 12. Oktober 1999 – 30. Juli 2000, Linz (= Linzer Archäologische Forschungen 29), 9–13.*
- . 2014. Der ungewöhnliche Werdegang der Ägyptensammlung des Landesmuseums Kärnten, in LANDESMUSEUM FÜR KÄRNTEN (Hg.), *spuren_suche: 130 Jahre Rudolfinum*, Klagenfurt, 106–118.
- HOFFMANN, Friedhelm. 1999. Papyrus Klagenfurt, in Erwin M. RUPRECHTSBERGER (Hg.), *Mumie schau'n. Totenkult im hellenistisch-römerzeitlichen Ägypten. Katalog zur Ausstellung der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek im NORDICO — Museum der Stadt Linz und in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum für Kärnten. Linz 6. Mai – 4. Juli 1999. Klagenfurt 12. Oktober 1999 – 30. Juli 2000, Linz (= Linzer Archäologische Forschungen 29), 61–62.*
- . 2014. Der Totenpapyrus der Klagenfurter Mumie, in LANDESMUSEUM FÜR KÄRNTEN (Hg.), *spuren_suche: 130 Jahre Rudolfinum*, Klagenfurt, 124–140.
- . 2023. Die Öffnung zweier ägyptischer Papyruspäckchen des Landesmuseums, in *Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2022*, Klagenfurt, 66–73.
- LIEVEN, Alexandra von. 2006. Fragmente einer Liturgie für Sokar-Osiris (P. Vindob. Aeg 12001), in Karola ZIBELIUS-CHEN & Hans-Werner FISCHER-ELFERT (Hgg.), „Von reichlich ägyptischem Verstande“. *Festschrift für Waltraud Guglielmi zum 65. Geburtstag*, Wiesbaden (= Philippika 11), 79–89.
- MALININE, Michel. 1973. Une affaire concernant un partage (Pap. Vienne D 12003 et D 12004), *RdE* 25, 192–208.
- NATIONALBIBLIOTHEK IN WIEN. 1930. *Katalog der Ausstellung 10 Jahre Nationalbibliothek*, Wien.
- VITTMANN, Günter. 1996. Nochmals der kursivhieratische Papyrus Wien D 12002, *GM* 154, 103–112.

